Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 51

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den ganzen Mann. In der Landwirtschaft kommen viele Leute unter : "Es fehlen die Knechte; die Sohne ftudieren Medigin und Rechte".

Der Berufsmahl für die Töchter hatte man früher wenig Beachtung geschenkt. Aber heutzutage follte bas Madchen zwei Berufe konnen: ben Saushalt führen und bagu noch einen andern Beruf mablen. Das Gebiet in Familie und Hauswirtschaft ift auch heute noch loh: nend: Hausbeamtin, Wirtschafterin, Sausberufe. Töchter follten einen Beruf lernen, um ein nügliches Glieb bes Bolfes zu merben.

Der Entscheid barüber, mas die jungen Leute lernen sollen, kann man aber weder den Mädchen, noch den Knaben überlaffen. Gefundheitszustand, Familien: und finanzielle Berhältniffe geben oft den Ausschlag. Die Lehrtätigkeit (Lehrerinnen, Sauswirtichaftslehrerinnen hat gur Beit feine guten Aussichten, im taufmannischen Berufe sind die weiblichen Krafte schlecht bezahlt. Im Telegraphen- und Telephondienft ift gang gute Gefundheit erforderlich, vor allem gute Nerven.

In der sozialen Fürsorge (Armen- und Krantenpflege), auch in der Kinderpflege, foll nur tatig fein, wer fich biezu berufen fuhlt; denn es find Berufe, die große An-

forderungen ftellen.

Bon ben gewerblichen Berufen find zu empfehlen: Damenschneiberei, Beifinaherei, Modiftinnen, Garinerei, Blumenbinderei. Man ftute fich aber nicht auf eine Schnellbleiche in sogenannten Kurfen, sondern mache eine ernfthafte Lehre burch. Grundliche Borbereitung für ben fünftigen Beruf ift auch nötig für bie Madchen.

Neben ben Eltern foll zur Berufsmahl auch ber Berufsberater oder die Berufsberaterin jugezogen werden. Ift in einem Beruf Mangel an Arbeitstraften, fo konnen diese auch Stellen vermitteln, Unbemittelten mit Unterftützungen dienen.

Gute Begabung allein genfigt nicht; Tatkraft und

Ausdauer muffen auch dabei fein.

Die Wahl eines Berufes entscheibet fiber gar vieles im kunftigen Leben und Fortkommen bes Menschen; darum darf teine Mühe gescheut werden, um ben Sohn oder die Tochter — benjenigen Beruf bei einem tüchtigen Meifter lernen zu laffen, der ihn innerlich befriedigt und außerlich von Erfolg begleitet ift.

Uerbandswesen.

Schweizerifcher Baumeifterverband. (Rorr.) Mit feinen faft 1800 Mitgliedern ift der Schweizerische Baumeifterverband eine der wichtigften wirtschaftlichen Organisationen des Landes, und seine Jahresversammlungen haben schon oft weittragende Auswirkungen im Birt. schaftsleben gezeitigt. Die diesjährige Generalverfammlung, die am Sonntag in Bern ftattfand, war von 500 Mann besucht, tropbem nur rein geschäftliche Eraktanden zur Verhandlung standen; aber Prasident Dr. Cagianut berührte in seinen Ergänzungen zum gedruckten Jahresbericht so viele Tagesfragen aus dem Baugewerbe und ber allgemeinen Bollswirtschaft, daß die Tagung tropdem eine Fulle des Intereffanten bot. Einleitend begrußte ber Borfigende in allen drei Landes. fprachen die Mitglieder und die Ehrengafte, barunter die Delegierten des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, des Schweizerischen Gewerbeverbandes, des Deutschen Arbeitgeberbundes für bas Baugewerbe, des bayrischen und des mürttembergischen Baugewerbeverbandes und andere mehr. Dann zeichnete er die Entwicklung bes Schweizerischen Baugewerbes im letten Jahr und ftedte

die Richtlinien ab, nach benen ber Berband in Bufunft zu arbeiten habe. Bon diefen Butunftsaufgaben feten ermahnt ber Rampf um eine beffere und gerechtere Löfung des Gubmiffionsmefens; der Ausbau ber Gemerbegefetgebung mit besonderer Berudfichtigung ber Erhaltung eines lebensfähigen Gewerbes und bes Schutes bes Meiftertitels; Fefthalten an ben gegenmärtigen Arbeitsbedingungen, ba die Preisentwicklung eine Reduktion der Arbeitszeit und eine Erhöhung der Löhne nicht geftatte; Regelung ber Einwanderung frember Saisonarbeiter; Förderung der Ausbildung ein: heimischer Arbeitsträfte; Bermehrung ber Maß. nahmen jum Schute vor Unfällen uff. Die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen bes Borfitenben wurden hierauf von Berbandsfefretar Baillard ins Französische übertragen. Einstimmig nahm barauf die Verfammlung eine vom Bentralvorstand vorgelegte Entschließung an, wonach die lettjährigen Arbeitsbedingungen unverändert auch für 1929 Geltung haben follen.

Sodann murbe eine Reihe Mitglieder, die dem Berbande seit mehr als 25, zum Teil sogar seit 30 Jahren angehören, als Beteranen geehrt. Jahresrechnung und Jahresbeitrag wurden diskussionslos genehmigt und neu in den Zentralvorftand gewählt die Berren Ingenieure: F. L. Müller-Bern, M. Robert Grenchen, Rungli-Davos Blat und Caflifch St. Morit. Als Rechnungsrevisoren wurden bestimmt die Herren Muggli Burich und Gianadda.

Martigny.

Berbandssetretar Dr. Fischer gab hierauf Renntnis von bem mit ber italienischen Regierung abgeschloffenen Abtommen über die Einreise italienischer Bauar: beiter. Ahnliche Abmachungen sind auch mit der öfter. reichischen Regierung getroffen worden über die Saifon-

arbeiter aus dem Burgenland und Tirol.

In der allgemeinen Umfrage empfahl Oberft Renfer ben im August in Solothurn ftattfindenden schweizerischen Unteroffizierstag ber wohlwollenden Förderung feiner Berufstollegen. Berr Stüchelt Frey in Zürich gab ber Freude der zu Beteranen ernannten Berbandsmitglieder Ausbruck. Baumeifter Reller Bonegger aus Schaffhaufen wünschte eine bessere Anpassung der Statuten der einzelnen Unterverbände an die Zentralftatuten, damit der Rampf gegen die Schmuttonturrenz energischer geführt werden tonne. Die bisherige Einzelmitgliedichaft follte aufgehoben, Einzelmitglieber ben Settionen zugeteilt merben. Prafibent Dr. Cagianut wies indes nach, daß bie formellen Mittel zur Erzielung einer verftandnisvolleren Busammenarbeit auch ohne Statutenrevision bereits vorhanden seien; nötig sei die Stärkung des Solidaritäts. geiftes unter ben Berbandsmitgliedern, die jedoch nicht burch Borfchriften und Zwangsmaßnahmen erzielt wer ben fonne.

Den Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittageffen im Bürgerhaus, mo namens ber Gektion Bern, die mit ber Berbandstagung ihr 40jahriges Befteben felert, Baumeifter Marbach die Gruge und Bunfche ber Berner barbrachte.

Schweizerifder Spenglermeifter- und Inftallateurverband. Die Delegiertenversammlung diefes Berbandes fand unter bem Borfit von Bentralprafident Grether. Bafel am 10. März im Kantonsratsfaal in Herisau ftatt und genehmigte die Jahresrechnung 1928, sowie das Budget 1929. Die Versammlung hörte ein Referat bes Berbandefetretars über ben in Bern burchgeführten dreiwöchigen Kurs für Meifterföhne an und beschloß grundsatlich biefe Kurfe jedes Jahr zur Durchführung zu bringen und die Bulaffung zur Meisterprüfung vom Besuche mindeftens eines Rurfes abhangig ju machen.

Erhöhte Leiftungen durch neuartige Holzbearbeitungs-Maschinen.

Maschinelles Hobeln.

Der Konftrukteur der neuen "Lega" kombinierten Hobelmaschine garantiert eine dreifache Leiftung und zwar erreicht er dieselbe durch den soliden, schweren Bau der ichonen Maschine, durch die große viermegrige Mefferwelle, welche mit 5000 Touren pro Minute absolut ruhig und vibrationsfrei läuft und durch das neue patentierte Borschubgetriebe. Dieses neue, patentierte Borschub, getriebe gestattet vier verschiedene Borschubgeschwindigteiten, welche durch gang einfache fanfte Fußhebelbetäti: gung blitfchnell umzuschalten find. Die Maschine hat jubem 2 m lange, wegschwentbare Abrichtische. Renartig ift die Einrichtung, wodurch man die Spahnftarte an ben Abrichtischen genau nach Stala einftellen fann. Neu und außerordentlich praktisch find auch die ausziehbaren Borschungen, welche das Herstellen von ganz tiefen Rehlungen, wie Handläufen zc. gestatten. Die überraschende Spigenleistung der Maschine wird unterstützt durch die neue, patentierte, automatische Sobelmefferschleifmaichine "Roll Schliff". Bet dieser neuartigen Maschine gleitet das Meffer nicht mehr hin und her, fondern es wird auf einem feften Balten prazis eingespannt und darüber hinweg rollt der Schleifwagen. Durch diese kluge Ibee tonnte man alfo die langen Schlitten vermeiben, welche fich verziehen und welche dem Schmirgelftaub arg ausgesett find. Die Borteile diefer Maschine zeigen fich denn aber wirklich auch in einem, auf den hunderiftel Millimeter genauen Bragiftonsichliff.

Diese prazistonsartig geschliffenen Meffer werden mittelft Genauigkeitseinstellehren in die Welle eingesetzt.

Erwähnenswert ift noch, daß die neue Hobelmeffersichleifmaschine "Roll-Schliff" mit einer außerordentlich intensiven Wafferkahlung ausgeruftet ift, nach dem patentierten Zentrifugal-Areislaufspftem.

Kettenfräsen.

Diefe unentbehrliche Maschine trifft man balb in iebem Betrieb an Daß fich diese Maschine noch vielsetti. ger verwendbar ausbauen läßt, ohne dabei unpraktisch ju werben, beweift ber neue, patentierte Leya Wertzeugtopf. Es handelt fich babei um einen fogenannten Bielwertzeughalter, in welchen man brei verschiedene Bert. zeuge einspannen kann, also beisptelsweise eine Frastettengarnitur, ein Sohlmeißelftemmer und ein Bohrer für runde Löcher. Durch gang einfaches Drehen des Ropfes kann man abwechelungsweise mit den drei verschiedenen Werkzeugen arbeiten. Alle drei Werkzeuge werden ohne irgendwelchen mechanischen Rachteil von ein und bemfelben Motor angetrieben. Intereffant und megen ihrer neuen Bauart begehrenswert find die neuen Lena-Rettenfrasen. Man ift bei benselben burch eine neuartige patentierte Bauart berjenigen Fehlerquelle aus bem Wege gegangen, welche ber Konftrutteur als "Bereggen" bezeichnet und deshalb fallen diese Maschinen durch ihr sanstes, gefühlsmäßiges Arbeiten sofort auf. Ausgerüstet mit dem vorher erwähnten, neuen drehbaren Werkzeugtopf stellen diese Kettenfräsen ganz neuartige Arbeitsmaschinen dar, welche in jedem Betrieb die Leistung um ein Wehrfaches erhöhen.

Auch die ganz schwere, vollautomatische Kettenfrase, wo selbst das Holz automatisch eingespannt wird, kann mit dem Bielwerkzeughalter ausgerüftet werden.

Ferner ist als eine, ganz aus der Art schlagende Sonderkonstruktion zu betrachten die neue, patentierte automatische Besäum- und Zuschneidesäge. Auch hier wurde, wie bei der "Roll-Schliff" zur Erreischung größerer Präzision der Grundsat versolat: "Arbeitsstück sest, Arbeitswelle sahrbar". Das zu besäumende Brett wird also sest aufgelegt, während der Kreissägemotor auf einer Präzisions-Schlene darüber hinwegslist. Zum Ablängen wird der gleiche Motor blitzschnell abgebreht. Auch das Zuschneiben auf verschiedene Breiten erfolgt mit einleuchtenden Borteilen. Durch diese Bauart erreicht man bedeutende Platzersparnis, well der lange Wagen und das doppelt so lange Geleise der Vergangenheit angehören. Der Bedienungsmann bleibt an seinem Platz stehen, well der Kreissägemotor automatisch arbeitet.

Kehlmaschine.

Die riemenlose Bauart erweift sich ja speziell bei dieser Maschine als nüglich und unentbehrlich. Der Getriebemotor ist nachweisdar die wirtschaftlichste Lösung für den direkten Kehlmaschinen Antrieb und wer Ende Monat oder Ende Jahr keine hohen Stromrechnungen bezahlen will, tut gut, sich über die neue Leya-Getriebes motorkonstruktion zu orientieren. Der Leya-Getriebemotor zeigt seine überlegenheit durch einen großen Lagerbestand und durch die neue, verbesserte Kreislausschaftlichmierung, welche absolute Betriebssicherheit garantiert.

Aiemenlose doppelte Präzisions. Ablängekreissäge.

Auch da kommt eine Maschine mit neuen, patentierten Berbesserungen auf den Markt. Die leichte, sinnreiche Lega-Berstellung des rechten Motorsupports auf Rollen, mit der Präzisions Feineinstellung ist ein Meisterstück. Berkaufsinhaber dieser Maschine sind die Herren Fischer & Süffert, Basel.

Intereffenten wenden sich wegen ausstührlichen Beschreibungen und technischen Unterlagen an die neue Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen "Maschinenbau Leya A. G. Muttenz-Basel".

Alle diese Neukonstruktionen werden an der diessährigen Mustermesse in der großen Maschinenhalle im Betrieb vorgeführt.

Nach einem Referat des Zentralpräsidenten wurde die Drucklegung eines Lehrmittels über das berufliche Rechnen beschloffen. Die Anträge bezüglich der Verhälinisse zu den Lieferanten wurden gutgeheißen.

Cotentafel.

† Eduard Bischer-Sarasin, Architekt in Basel, ber eine Reihe öffentlicher und privater Gebäude erstellt hat, u. a. im Jahre 1904 die Neugestaltung des Basler Rathauses durchführte, starb im Alter von 85 Jahren.

† Rarl Schnigler, Spenglermeifter in Aibon, ftarb am 13. Mars.

Uerschiedenes.

Bom Baugewerbe in Zürich. Seit lange schon liegt ber Hafen am Mythenquai in Enge verlassen und öbe. Bo sonst die großen Ledischiffe täglich schwere Lasten von Sand, Kies und Bausteinen heranssühren, ratterndes Kranwert das Austaden besorgt und dröhnende Paternostermaschinen langgestreckte Sandhügel von beachtenswerter Höhe ausschlich, stockt der Verkehr völlig. Die Seegefrörne hat die Zusuhr der Baumaterialien vom obern Zürichsee her unterdunden. Nicht daß dies sür das Quartter des Lagerplates zu bedauern wäre, gäbe es doch für sämtliche Anwohner kaum eine größere Freude,